

Das Nebelmeer überflutet Luzern

PILATUS Uhhh, der Herbst! Was jamern die Leute, wenn er wiederkommt. Viele Schweizer mögen ihn einfach nicht. Zu nass. Zu kalt. Zu grau. Doch mir gefällt diese Jahreszeit; zeigt die Natur dann doch ihre schönsten Seiten – so wie gestern Morgen. Mit unserem Fotografen Philipp Schmidli erreiche ich den Gipfel des Pilatus um 7 Uhr. Es ist immer noch dunkel, und der erhoffte Sonnenaufgang bleibt aus, da der Himmel von Wolken verhangen ist. Der Wind pfeift uns kühl

MEIN BILD

um die Ohren. Und doch sind wir begeistert vom Ausblick auf die Stadt Luzern, Kriens, Horw und den Vierwaldstättersee. Der Nebel hat sich die letzten Stunden sukzessive vom Rontal her in den Vordergrund gewalzt. Immer mehr der gelben Lichter verschwinden unter den grauen Schwaden.

Schmidli hält dieses Schauspiel mit seiner kleinen Kamera fest – ohne Stativ und Zubehör – da er ja mit Sonnenlicht gerechnet hat. Trotzdem klappt es. Die Schönheit des Herbstes wird dank einer langen Belichtungszeit von 20 Sekunden auf Foto festgehalten. Und so hat sich unser frühes Aufstehen eben doch gelohnt. Ein würdiger Wanderseasonabschluss!

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch. Weil die Pilatus-Bahnen ihre Gondeln revidieren, gibts keine gemütliche Tal-fahrt. Wir machen uns zu Fuss an den Abstieg.

STEFAN ROSCHI
stefan.roschi@luzernerzeitung.ch



Morgenstimmung rund um die Stadt Luzern – aufgenommen vom Pilatus gestern um 7.13 Uhr.
Bild Philipp Schmidli

Weshalb ältere Arbeitslose zunehmend im Nachteil sind

Wenn Unternehmen Arbeitslose ab 50 Jahren anstellen, soll die öffentliche Hand den Unternehmerbeitrag zur beruflichen Vorsorge für eine gewisse Dauer übernehmen. Diesen Vorschlag machen der Verein 50plus outln work Zentralschweiz mittels Petition und der Luzerner SP-Kantonsrat Giorgio Pardini mittels Motion (Ausgabe von gestern). Ziel der Massnahme ist in erster Linie, die Sozialhilfebudgets der Gemeinden zu entlasten. Der Kanton und die Gemeinden finden die Idee gut – nur bezahlen soll jemand anders.

Wie steht es um die Arbeitslosen über 50?

Es zeichnet sich ein bedenklicher Trend ab, der auch vor der Zentralschweiz nicht Halt macht: Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen steigt. Im Kanton Luzern waren vor zehn Jahren noch 16,4 Prozent der Arbeitslosen über 50, jetzt sind es schon 25,6 Prozent (Stand per Ende Juni). Ein Viertel der über 50-jährigen Arbeitslosen im Kanton Luzern findet auch nach einem Jahr noch keine Stelle. Bei den 15- bis 24-jährigen sind es nur 4 Prozent.

Welche Auswirkungen hat das auf die Sozialhilfe?

Je länger jemand arbeitslos ist, desto geringer wird die Chance auf eine Anstellung. Im schlimmsten Fall folgt für die Betroffenen der wirtschaftliche Abstieg in die Sozialhilfe. Im Jahr 2011 haben die Luzerner Gemeinden knapp 58 Millionen Franken Sozialhilfe ausbezahlt – fast 18 Millionen Franken mehr als noch im Jahr 2003. Steigende Sozialhilfekosten bei den 50- bis 64-jährigen sind ein schweizweites Phänomen, wie die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe feststellt.

Was macht die Stellensuche für Arbeitslose über 50 so schwierig?

Eine Hürde sind die höheren Beiträge für die berufliche Vorsorge (BVG), welche die Unternehmen je zur Hälfte mit den Angestellten leisten. Bei 25- bis 34-jährigen Arbeitnehmern sind es 7 Prozent, bei 55-jährigen bereits 18 Prozent des versicherten Lohns. Genau hier setzt die Integrationsmassnahme an.



Alexander von Däniken über die schwierige Jobsuche von Über-50-Jährigen

Wie funktioniert die Integrationsmassnahme?

Im Kanton Neuenburg gibt es die Massnahme bereits seit rund 15 Jahren. Der Kanton und die Gemeinden zahlen zusammen insgesamt 300 000 Franken pro Jahr in einen eigens dafür eingerichteten Fonds ein. Wenn eine arbeitslose Person über 50 angestellt wird, bekommt der Arbeitgeber während einer befristeten Dauer den Arbeitgeberbeitrag für die berufliche Vorsorge aus diesem Fond ausbezahlt – und zwar für folgende Dauer: bei 50- bis 54-jährigen während 12 Monaten, bei 55- bis 59-jährigen während 18 Monaten und bei über 60-jährigen während 18 Monaten. Ein ähnliches System kennt auch der Kanton Freiburg.

Was würde die Massnahme im Kanton Luzern kosten?

Der Luzerner Regierungsrat schätzt, dass etwa ein Viertel der Arbeitslosen ab 50 anspruchsberechtigt wären, also etwa 235 Personen. Multipliziert mit einem Maximalbeitrag von 6000 Franken pro Person ergibt dies einen jährlichen Gesamtaufwand von rund 1,4 Millionen Franken.

DARUM GEHT ES

Welches Sparpotenzial gibt es?

Jede in den Arbeitsmarkt integrierte Person bedeutet einen potenziellen Sozialhilfebezüger weniger. Dieser kostet eine Gemeinde durchschnittlich 25 000 Franken pro Jahr. Bei 235 vermittelten Personen profitiert die öffentliche Hand sogar. Abzüglich der Kosten für die Massnahme resultiert ein Plus von knapp 4,5 Millionen Franken.

Gibt es Alternativen?

Die Integrationsmassnahme wäre nicht nötig, wenn die BVG-Beiträge über alle Altersklassen angeglichen würden, wie es zum Beispiel der Schweizer Think-Tank Avenir Suisse fordert. Innenminister Alain Berset kommt dieser Forderung mit der geplanten Altersreform 2020 teilweise entgegen. Neu sollen die Beiträge schon bei 45-jährigen Arbeitnehmern 17,5 Prozent betragen und auf diesem Niveau bis zur Pensionierung bleiben. Wann und mit welchen Massnahmen die Rentenreform umgesetzt wird, steht allerdings noch in den Sternen. Bei der Integrationsmassnahme zeigt das Beispiel Luzern, dass die Bereitschaft von Kanton und Gemeinden gering ist, die nötigen Mittel aufzubringen. Möglich wäre eine schweizweite Einführung der Massnahme, finanziert von Bund, Kantonen und Gemeinden. Angesichts der umstrittenen Rentenreform ist eine nationale Diskussion über die Massnahme mehr als angezeigt.

alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

diga
möbel

Küchen-Festival.

19. Okt. – 2. Nov. 2013

Gratis Bauherren-Seminare
23. Oktober in Dübendorf
25. Oktober in Galgenen
Infos und Anmeldung auf
www.diga.ch

Gratis CAD-Planung – 5 Jahre Garantie – attraktive Geräte-Set-Preise.
Jetzt profitieren von einmaligen Festivalkonditionen auf alle Küchen
sowie gratis Lieferung und Montage!

Sie werden Augen machen!

15% + 5%

I d'iga muesch higa!

www.diga.ch

6032 Emmen/LU Emmen-Süd (Hasliring) Tel. 041 268 84 84